



Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Jahresbericht 2005

für die Strukturintervention der Gemeinschaft in der
unter das Ziel 2 fallenden Region in Hamburg/St. Pauli

CCI: 2000 DE 16 2 DO 011

0 Einleitung

Die Verwaltungsbehörde setzte im Berichtsjahr ihre Bemühungen fort, einen ausreichenden Mittelabfluß zu erzielen. Dies war nur durch Unterstützung der Dienststellen möglich, die Infrastrukturvorhaben durchführen. Auch 2005 erreichten Unternehmensförderungen nicht das Volumen, das eine rechtzeitige Auszahlung der EFRE-Jahresrate 2003 sichergestellt hätte. Sowohl von der Anzahl als auch der Höhe der einzelnen Zuwendungen blieb deren Umfang gering.

Durch die Zuteilung der leistungsgebundenen Reserve im Jahr 2004 änderte sich die Finanztafel des Einheitlichen Programmplanungsdokuments. Die dadurch notwendig gewordene Anpassung der Ergänzung zur Programmplanung wurde 2005 vorgenommen und am 10. März 2005 an die Europäische Kommission gesendet. Mit Schreiben vom 15. März 2005 teilte die Kommission mit, die Änderungen enthielten alle erforderlichen Angaben und der Finanzierungsplan sei vereinbar mit der Entscheidung C (2004) 5667 von 23. Dezember 2004. Damit erfüllte die Verwaltungsbehörde die Voraussetzungen zur Bearbeitung von Anträgen auf Zwischenzahlungen.

Mit der Aktualisierung der Halbzeitbewertung beauftragte die Verwaltungsbehörde denselben Sachverständigen, der auch die Bewertung selbst im Jahr 2003 vornahm. Darin bezeichnet der Gutachter den Umsetzungsstand als noch nicht in Gänze positiv. Seine Empfehlungen, insbesondere weitere Infrastrukturvorhaben auf den Weg zu bringen und durch Mittelverschiebungen zugunsten der Maßnahmen 1.1. „Aktivierung

von Gewerbeflächen und Bereitstellung von Gewerberäumen“ und 1.2. „Förderung von Tourismus, Freizeitgestaltung, Kultur- und Unterhaltungswirtschaft“ vorzubereiten, sowie in dem Bemühen nicht nachzulassen, neue Projektanträge für eine Unternehmensförderung zu generieren, decken sich mit den Zielen und Handlungen der Verwaltungsbehörde. Der Bericht über die Aktualisierung wurde mit Schreiben vom 28. Dezember 2005 der Europäischen Kommission zur Kenntnis übersandt.

Da erkennbar war, daß die Mittelausstattung von Schwerpunkt 2 „Technische Hilfe“ nicht in voller Höhe bis zum Ende der laufenden Förderperiode abgerufen werden kann, schlug die Verwaltungsbehörde eine Programmänderung vor, mit der die Jahresansätze 2005 und 2006 des Schwerpunktes 2. in Höhe von insgesamt 180.528 Euro zugunsten von Schwerpunkt 1. „Förderung von unternehmerischen Aktivitäten und deren Grundlagen zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen“ umgeschichtet werden sollten. Nach Billigung durch den Ziel 2 – Begleitausschuß St. Pauli am 25. August 2005 sandte die Verwaltungsbehörde den entsprechenden Antrag mit Schreiben vom 26. August 2005 an die Europäische Kommission, die die Programmänderung mit Entscheidung K(2005)4736 endg vom 7. Dezember 2005 genehmigte. Deren Auswirkungen konnte der Sachverständige bei der Aktualisierung der Halbzeitbewertung nicht berücksichtigen, lediglich ankündigen. Wie in Ziffer D 5. erklärt, paßt die Verwaltungsbehörde die Finanztabelle der Ergänzung zur Programmplanung in 2006 demgemäß an und aktualisiert sie gleichzeitig. Der Ziel 2 – Begleitausschuß St. Pauli erhält die neue Fassung zur Billigung, bevor die Europäische Kommission hierüber unterrichtet wird.

Den Durchführungsbericht 2005 genehmigte der Ziel 2 - Begleitausschuß St. Pauli vor Übermittlung an die Europäische Kommission am 21. Juni 2006 im schriftlichen Um-laufverfahren ohne Gegenstimme.

A 1. Beschreibung der signifikanten sozio-ökonomischen Entwicklungen, insbesondere evtl. Veränderungen bei den regionalen oder sektoralen Politiken

Gravierende Veränderungen in der sozio-ökonomischen Entwicklung haben sich anhand des aktuell vorliegenden statistischen Materials im Vergleich zur Ausgangssituation nicht ergeben (Daten des Statistischen Landesamtes vom Stand 2005):

- Die Bevölkerungszahl im Stadtteil, in der das Fördergebiet mit 20.000 Einwohnern liegt, ist marginal gestiegen.
- Der Anteil der Jugendlichen bleibt mit 12,1 % erheblich unter dem Durchschnitt des Bezirks (15,5 %) und der Stadt insgesamt (15,9 %), der der 65-jährigen und Älteren nahm von 8,5 % auf 8,8 % wiederum zu, im Bezirk und in der Stadt ist der Anteil dieser Gruppe an der Bevölkerung mit 15,6 % bzw. 18,2 % nahezu bzw. mehr als doppelt so hoch.
- Der Ausländeranteil hat - wie auch im vorangegangenen Jahr - abgenommen (29,6 % statt 31,2 %), liegt damit aber immer noch über den gleichfalls abgenommenen Werten des Bezirks (23,9 %) und der Stadt (14,9 %), wenn er auch im Stadtteil mit einem höheren Anteil zurückgegangen ist als im Bezirk (- 1,4 %) und in der Stadt (- 0,4 %).
- Die Straftaten je 1.000 der Bevölkerung nahmen von 583 auf 621 signifikant zu, die Gewaltdelikte prozentual mehr als Diebstahlsdelikte.
- Die Arbeitslosenquote sank erfreulich von 10,1 % auf 9,1 %, die der Jüngeren bis 25 Jahre von 4,8 % auf 3,5 %; allerdings stieg die Arbeitslosenquote der Älteren über 55 Jahre leicht von 9,1 % auf 9,2 %. Beide Ereignisse mögen sich aus dem sinkenden Anteil der Jugendlichen bei gleichzeitigem Anstieg des Anteils der Älteren in der Bevölkerungsstruktur begründen.
- Sozialhilfe erhalten 11,3 % statt vormals 11,4 % der Bevölkerung in St. Pauli (Bezirk: 11,3 %; Stadt: 7,2 %).
- Die Wohnfläche je Einwohner blieb mit 31,3 qm statt 31,1 qm nahezu gleich.
- Der Anteil der Sozialwohnungen beträgt aktuell 17,7 % im Vergleich zu vormals 16,2 %.

Die EFRE-Förderung kann aufgrund des geringen Volumens nur wenig Einfluß auf die sozio-ökonomischen Entwicklungen des gesamten Stadtteils genommen haben. Mit der Förderung von Infrastrukturprojekten begünstigt sie das wirtschaftliche Umfeld und mit der Unternehmensförderung trägt sie direkt bei zur Entwicklung von Unternehmen im Sinn der EFRE-Programmziele.

2. Beschreibung/Angabe der Kohärenz der einzelnen Fonds untereinander sowie mit den Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente

Im Einheitlichen Programmplanungsdokument wie auch in der Ergänzung zur Programmplanung ist erläutert, daß wegen der relativ geringen Fördersumme, aber insbesondere aufgrund des kleinen Fördergebiets auf eine Verknüpfung von EFRE-Förderungen mit Mitteln des ESF verzichtet wird.

B 1. Stand der Durchführung der Schwerpunkte und Maßnahmen bezogen auf die jeweils spezifischen Ziele

Die Kenntnis über das EFRE-Förderprogramm hat zugenommen. Telefonische Anfragen erreichen die Verwaltungsbehörde in vermehrtem Umfang. Dabei wird nicht selten Bezug genommen auf entsprechende Hinweise von Banken und anderen Beratungsinstitutionen, sich an die Verwaltungsbehörde zu wenden. Dennoch entstehen daraus nach wie vor nicht in allen Fällen weitere engere Kontakte oder tatsächliche Anträge.

Auch persönliche Beratungen der Verwaltungsbehörde über konzeptionell beschriebene Vorhaben führen gelegentlich nicht zu Anträgen. Teils scheitern sie - wie auch in der Vergangenheit - an dem mangelnden Nachweis des fremd- bzw. selbstfinanzierten Eigenanteils. Teils wurde bereits angefangen oder die Übernahme laufender Kosten erwartet. Zudem scheint auch die Vermutung nicht abwegig, daß nicht Wenige den Aufwand als zu groß erachten oder aber z. B. aufgrund ihres Migrationshintergrunds nicht über die notwendigen Fähigkeiten verfügen, die Unterlagen inhaltlich zu gestalten. In diesen Fällen waren Förderaussichten ausgeschlossen. Durch den meist frühzeitigen Kontakt zu den an einer Förderung interessierten Personen gelang es der Verwaltungsbehörde, diese Projekte, die die Fördervoraussetzungen nicht erfüllten, auszusortieren. In Übereinstimmung mit den Gesprächspartnern kam es nicht zu einer offiziellen Antragstellung, so daß kein förmliches Verfahren eingeleitet und ein ablehnender Bescheid vermieden wurde.

Im Berichtsjahr wurden sechs weitere Zuwendungsbescheide erteilt, und zwar für zwei Existenzgründungen und für vier bestehende Unternehmen. Projektinhalt waren Investitionen eines Handwerksbetriebs, zweier Bekleidungsunternehmen mit Inhaberinnen, eines inhaberingeführten Ladengeschäfts, eines Hotels und eines innovativen Unternehmens. Zudem begannen drei neue Infrastrukturvorhaben. Nachdem Senat und Bürgerschaft im September 2005 die Neugestaltung des Spielbudenplatzes und die Sanierung der darunterliegenden Tiefgarage beschlossen und die erforderlichen Mittel bereitgestellt hatten, konnten nun tatsächlich EFRE-Mittel in Höhe von 1.210 Tsd. Euro bzw. 950 Tsd. Euro gebunden werden; diese Beträge stellen 50 % der zuschufähigen öffentlichen Ausgaben dar. Als drittes Infrastrukturprojekt wurde die Sanierung des Gebäudes für die Domwache und -verwaltung in Gang gesetzt.

Die Förderung hat generell - wie auch in den vergangenen Jahren - die Realisierung der Projekte maßgeblich beeinflußt. Insofern sind die Erwartungen der Verwaltungsbehörde bestätigt, mit dem Strukturfondsprogramm wirtschaftliche Tätigkeiten zu initiieren, die andernfalls nicht ausgeführt worden wären. Durch die Zuwendung wurde das Engagement der Banken angeregt und konnten Finanzierungslücken geschlossen werden. Hilfreich war in einigen Fällen zugleich die Gewährung einer Bürgschaft der Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH und die Gewährung eines Mikrodarlehens der Behörde für Wirtschaft und Arbeit, das bis zu einer Höhe von 12.500 Euro für Investitionen von Existenzgründungen zur Vermeidung einer Erwerbslosigkeit oder aus der Erwerbslosigkeit bewilligt und - sofern sich ein An-

tragsteller im Ziel 2 – Fördergebiet ansiedeln will - durch eine EFRE-Förderung ergänzt werden kann.

Nach den Richtlinien der bestehenden und EU-genehmigten Beihilfeprogramme Hamburgs, die in der Ergänzung zur Programmplanung aufgeführt sind, hätte Hamburg den benachteiligten Stadtteil nicht in gleicher Weise unterstützen können, weil diese in der Regel nur Beihilfeintensitäten von 7,5 bzw. 15 % ermöglichen. Bisher aber waren die zuschußfähigen Gesamtausgaben bei den Unternehmensförderungen derart gering, daß ausschließlich Zuwendungen nach den de-minimis-Regelungen in Frage kamen. Daher waren Basis für die Unternehmensförderungen die für das EFRE-Programm geschaffenen "Richtlinien für die Gewährung von de-minimis-Zuschüssen an Kleinstunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen zur Förderung von wirtschaftsbezogenen Aktivitäten, auch Existenzgründungen, mit wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischer Bedeutung im Rahmen der Beteiligung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) an Vorhaben im Fördergebiet St. Pauli während der Förderperiode 2000 – 2006". Sie ermöglichen eine Förderintensität von bis zu 30%. Unter Beachtung der mit den einzelnen Projekten verbundenen Wirkungen lagen bei der Hälfte der vorgenannten Zuwendungsbescheide die Zuschußhöhen allerdings zwischen 10 und rd. 25 % der förderfähigen Gesamtausgaben. Nach wie vor wird der EU-Fonds regelmäßig mit 50 % an den Zuwendungen beteiligt.

2. Quantifizierung der Begleitindikatoren

In das Hamburger Dokumentationssystem *EFREPlan* werden zur Evaluierung bereits die Daten aus den Antragsunterlagen übertragen, wenn nach Erteilung des Zuwendungsbescheids das Projekt aufgenommen wird. So stehen neben den Ist- auch Soll-Zahlen. Nach Anerkennung des Verwendungsnachweises paßt die Verwaltungsbehörde die Eintragungen an. Doch sind Änderungen meist nicht notwendig. Die Zuwendungsempfängerinnen und Zuwendungsempfänger sind kleine, meist aber kleinste Unternehmungen, die ihre personellen Planungen konkret angeben können und diese auch nur in dem Rahmen verwirklichen. So decken sich in der Regel Soll und Ist. Auf eine einzelne Ausweisung dieser Daten hat die Verwaltungsbehörde daher verzichtet.

Im Berichtsjahr wurden sechs Projekte durch Verwendungsnachweis und Auszahlung der Zuwendung abgeschlossen sowie vier Infrastrukturvorhaben beendet. Es handelte sich generell um Unternehmensvorhaben mit geringem Investitionsvolumen, damit geringen Zuwendungen und gleichfalls wenigen Arbeitsplatzeffekten. Schlußfolgerungen lassen sich daraus noch nicht ziehen.

Die folgenden Übersichten datieren vom 1. Juni 2006.

Auswertung Maßnahme 1.1: Aktivierung von Gewerbeflächen und Bereitstellung von Gewerberäumen *

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Total	Soll
Förderimpuls (EFRE u. nat. / öffentl. Mittel, in €)	0	0	0	0	1.707.200	2.350.122	207.828	0	0	4.265.150	4.286.192**
Output											
Anzahl der Operationen				4	1	1	2			8	4
Anzahl der Antragstellerinnen an bewilligten Förderprojekten				0	0	0	0			0	
aktivierte Fläche (Bodenfläche m²)				0,00	0,00	0,00	0,00			0,00	1.027
bereitgestellte Gewerbe-/Büroräume (m² Nettogeschossfläche)				2.458,00	250,00	2.805,00	742,00			6.255,00	6.589
Umfang des aktivierten privaten Kapitals (€)				5.492.903,00	104.923,00	7.090.000,00	183.725,00			12.871.551,00	13.595.539
Öffentliche Ausgaben				2.007.200,00	52.461,65	2.000.000,00	45.000,00			4.104.661,65	4.286.192**
Verhältnis des aktivierten Kapitals zu den öffentlichen Ausgaben (%)	0,00	0,00	0,00	273,66	200,00	354,50	408,28	0,00	0,00	313,58	300
Ergebnisse											
Zahl der auf den Flächen/in den Räumen angesiedelten Unternehmen				1	0	0	1			2	77
kleine Unternehmen				1	0	0	1			2	76
davon Existenzgründungen				1	0	0	1			2	38
davon Kleinunternehmen				0	0	0	0			0	38
mittlere Unternehmen				0	0	0	0			0	1
neue Fläche (qm)				2.330,00	250,00	2.805,00	742,00			6.127,00	6.629
an kleine Unternehmen vergebene Fläche (qm)				128,00	0,00	0,00	742,00			870,00	5.303
Anteil der durch kleine Unternehmen genutzten zur insgesamt aktivierten/bereitgestellten Fläche (%)	0,00	0,00	0,00	5,49	0,00	0,00	100,00	0,00	0,00	14,20	80
Wirkung											
Anzahl der Arbeitsplätze auf den aktivierten Flächen bzw. in den bereitgestellten Räumen, davon											
neue Arbeitsplätze				0	0	0	0			0	125
besetzt aus dem Fördergebiet				0	0	0	0			0	37
besetzt von Frauen				0	0	0	0			0	37
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0	0	0	0			0	36
gesicherte Arbeitsplätze				0	0	0	0			0	115
besetzt aus dem Fördergebiet				0	0	0	0			0	35
besetzt von Frauen				0	0	0	0			0	35
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0	0	0	0			0	33
insgesamt				0	0	0	0			0	240
besetzt aus dem Fördergebiet				0	0	0	0			0	72
besetzt von Frauen				0	0	0	0			0	72
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0	0	0	0			0	69
Anzahl der Arbeitsplätze von Existenzgründungen, insgesamt, davon besetzt				7	0	0	0			7	152
aus dem Fördergebiet				6	0	0	0			6	46
von Frauen				1	0	0	0			1	46
von Ausländern aus dem Fördergebiet				5	0	0	0			5	44

* Da die Projekte Entertainment Center und Musikgründerhaus noch nicht abgeschlossen sind, sind Daten über Anzahl der angesiedelten Mieter und deren Art und Umfang der Arbeitsplätze noch nicht aufgenommen.

** Die Mittelausstattung berücksichtigt noch nicht die Programmänderung vom 7. Dezember 2005.

Auswertung Maßnahme 1.2: Förderung von Tourismus, Freizeitgestaltung, Kultur- und Unterhaltungswirtschaft

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Total	Soll
Förderimpuls (EFRE u. nat. / öffentl. Mittel, in €)	0	0	20.000	640.000	1.279.000	1.122.329	3.085.000	0	0	6.146.329	2.951.576*
Output											
Anzahl der Operationen			1		4	1	2			8	22
Anzahl der Antragstellerinnen an bewilligten Förderprojekten			0		0	0	0			0	7
Umfang des aktivierten privaten Kapitals (€)			417.553,00		0,00	0,00	562.956,00			980.509,00	4.427.364
Öffentliche Ausgaben			40.000,00		0,00	0,00	55.000,00			95.000,00	2.951.576*
Verhältnis des aktivierten Kapitals zu den öffentlichen Ausgaben (%)	0,00	0,00	1.043,88	0,00	0,00	0,00	1.023,56	0,00	0,00	1.032,11	150
Ergebnis											
Anzahl der direkt geförderten Unternehmen											
kleine Unternehmen			1		0	0	2			3	14
mittlere Unternehmen			0		0	0	0			0	5
insgesamt			1		0	0	2			3	19
Anzahl der Förderungen von Infrastrukturprojekten			0		4	0	0			4	4
Wirkung											
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Unternehmen											
neue Arbeitsplätze, davon			4		0	0	25			29	17
besetzt aus dem Fördergebiet			0		0	0	0			0	5
besetzt von Frauen			2		0	0	0			2	5
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0		0	0	0			0	5
gesicherte Arbeitsplätze, davon			0		0	0	0			0	124
besetzt aus dem Fördergebiet			0		0	0	0			0	37
besetzt von Frauen			0		0	0	0			0	37
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0		0	0	0			0	36
insgesamt, davon			4		0	0	25			29	141
besetzt aus dem Fördergebiet			0		0	0	0			0	42
besetzt von Frauen			2		0	0	0			2	42
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0		0	0	0			0	41
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Unternehmen zwei Jahre nach Förderung											
insgesamt, davon			0		0	8	0			8	162
besetzt aus dem Fördergebiet			0		0	2	0			2	49
besetzt von Frauen			0		0	2	0			2	49
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0		0	2	0			2	47
Für die direkt geförderten Unternehmen:											
Arbeitsplätze 2 Jahre nach Förderung			0		0	8	0			8	162
Arbeitsplätze unmittelbar nach Förderung			0		0	4	0			4	141
Verhältnis der Zahlen der Arbeitsplätze "2 Jahre/ unmittelbar" nach der Förderung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	200,00	0,00	0,00	0,00	200,00	115

* Die Mittelausstattung berücksichtigt noch nicht die Programmänderung vom 7. Dezember 2005.

Auswertung Maßnahme 1.3: Förderung von Existenzgründungen und Kleingewerbe

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Total	Soll
Förderimpuls (EFRE u. nat. / öffentl. Mittel, in €)	0	0	29.233	10.149	88.328	18.210	75.586	0	0	221.506	1.542.612*
Output											
Anzahl der Operationen			1	3	4	4	5			17	28
Anzahl der Antragstellerinnen an bewilligten Förderprojekten			1	1	1	1	1			5	8
Umfang des aktivierten privaten Kapitals (€)			124.000,00	59.118,00	116.255,00	358.500,00	336.915,00			994.788,00	4.627.836
Öffentliche Ausgaben			17.400,00	10.500,00	23.438,34	17.250,00	72.478,84			141.067,18	1.542.612*
Verhältnis des aktivierten Kapitals zu den öffentlichen Ausgaben (%)	0,00	0,00	712,64	563,03	496,00	2.078,26	464,85	0,00	0,00	705,19	300
Ergebnis											
Anzahl der direkt geförderten Existenzgründungen											
insgesamt, davon			1	3	4	1	0			9	22
durch Frauen			1	1	1	1	0			4	7
durch Männer			0	2	2	0	0			4	15
durch Ausländer aus dem Förderbereich			0	0	0	0	0			0	6
Anzahl der direkt geförderten Kleinstunternehmen			0	0	0	1	5			6	5
Anzahl der Förderungen von Infrastrukturprojekten/ Beratungseinrichtungen			0	0	0	0	0			0	3
Anzahl der Beratungen zur Existenzgründung/-sicherung durch die geförderten Beratungseinrichtungen, davon			0	0	0	0	0			0	**
durch Frauen			0	0	0	0	0			0	**
Wirkung											
Anzahl der Arbeitsplätze von Existenzgründungen,											
insgesamt, davon besetzt			2	2	4	1	0			9	170
aus dem Fördergebiet			0	1	1	1	0			3	51
von Frauen			1	1	1	1	0			4	51
von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0			0	49
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Kleinstunternehmen											
neue Arbeitsplätze, davon			0	0	0	5	12			17	6
besetzt aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0			0	2
besetzt von Frauen			0	0	0	0	0			0	2
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0			0	2
gesicherte Arbeitsplätze, davon			0	0	0	0	15			15	37
besetzt aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0			0	11
besetzt von Frauen			0	0	0	0	1			1	11
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0			0	11
insgesamt, davon			0	0	0	5	27			32	43
besetzt aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0			0	13
besetzt von Frauen			0	0	0	0	1			1	13
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0			0	13
Anzahl der zwei Jahre nach Förderung noch bestehenden Unternehmen bei											
den direkt geförderten Existenzgründungen, davon gegründet			0	0	0	2	0			2	11
von Frauen			0	0	0	1	0			1	3
von Männer			0	0	0	0	0			0	8
von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0			0	3
den direkt geförderten Kleinstunternehmen			0	0	0	0	0			4	
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Unternehmen zwei Jahre nach Förderung											
insgesamt, davon			0	0	0	3	0			3	245
besetzt aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0			0	64
besetzt von Frauen			0	0	0	1	0			1	64

besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0	0	0	0	61
Arbeitsplätze 2 Jahre nach Förderung			0	0	0	0	0	0	0	0	245
Arbeitsplätze unmittelbar nach Förderung			0	0	0	0	0	0	0	0	213
Verhältnis der Zahlen der Arbeitsplätze "2 Jahre/unmittelbar" nach Förderung (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	115

* Die Mittelausstattung berücksichtigt noch nicht die Programmänderung vom 7. Dezember 2005.

** ex-ante nicht quantifizierbar.

Auswertung Maßnahme 1.4: Förderung von unternehmensbezogener Dienstleistungen

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Total	
Förderimpuls (EFRE u. nat. / öffentl. Mittel, in €)	0	0	0	22.373	10.000	8.000	6.820	0	0	47.192	840.652*
Output											
Anzahl der Operationen				2			1			3	19
Anzahl der Antragstellerinnen an bewilligten Förderprojekten				0			1			1	6
Umfang des aktivierten privaten Kapitals (€)				62.109,00			15.398,00			77.507,00	2.789.661
Öffentliche Ausgaben				42.573,00			4.620,00			47.193,00	840.652*
Verhältnis des aktivierten Kapitals zu den öffentlichen Ausgaben (%)	0,00	0,00	0,00	145,89	0,00	0,00	333,29	0,00	0,00	164,23	300
Ergebnis											
Anzahl der direkt geförderten Unternehmen											
kleine Unternehmen				1			1			2	12
mittlere Unternehmen				0			0			0	4
insgesamt				1			1			2	16
Anzahl der Förderungen von Infrastrukturprojekten				1			0			1	3
Wirkung											
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Kleinunternehmen											
neue Arbeitsplätze, davon				3			1			4	21
besetzt aus dem Fördergebiet				0			0			0	6
besetzt von Frauen				1			0			1	6
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0			0			0	6
gesicherte Arbeitsplätze, davon				3			1			4	102
besetzt aus dem Fördergebiet				0			0			0	31
besetzt von Frauen				0			1			1	31
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0			0			0	29
insgesamt, davon				6			2			8	123
besetzt aus dem Fördergebiet				0			0			0	37
besetzt von Frauen				1			1			2	37
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0			0			0	35
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Unternehmen zwei Jahre nach Förderung											
insgesamt, davon				0			0			0	141
besetzt aus dem Fördergebiet				0			0			0	42
besetzt von Frauen				0			0			0	42
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0			0			0	41
Arbeitsplätze 2 Jahre nach Förderung				0			0			0	141
Arbeitsplätze unmittelbar nach Förderung				0			0			0	123
Verhältnis der Zahlen der Arbeitsplätze "2 Jahre/unmittelbar" nach Förderung (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	115

* Die Mittelausstattung berücksichtigt noch nicht die Programmänderung vom 7. Dezember 2005.

Auswertung Maßnahme 1.5: Förderung innovativer Aktivitäten

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Total	Soll
Förderimpuls (EFRE u. nat. / öffentl. Mittel, in €)	0	0	0	49.064	21.773	0	50.000	0	0	120.837	543.096*
Output											
Anzahl der Operationen				2	1	1				4	12
Anzahl der Antragstellerinnen an bewilligten Förderprojekten				0	0	0				0	4
Umfang des aktivierten privaten Kapitals (€)				240.009,00	224.963,00	243.737,00				708.709,00	1.801.365
Öffentliche Ausgaben				70.837,20	49.496,00	50.000,00				170.333,20	543.096*
Verhältnis des aktivierten Kapitals zu den öffentlichen Ausgaben (%)	0,00	0,00	0,00	338,82	454,51	487,47	0,00	0,00	0,00	416,07	300
Ergebnis											
Anzahl der direkt geförderten Unternehmen											
kleine Unternehmen				2	0	1				3	8
mittlere Unternehmen				0	1	0				1	3
insgesamt				2	0	0				2	11
Anzahl der Förderungen von Infrastrukturprojekten für innovative Aktivitäten				0	0	0				0	2
Anzahl sonstiger Projekte zur Förderung innovativer Aktivitäten (z.B. Veranstaltungen, Konzeptentwicklungen, Modellprojekte)				0	0	0				0	**
Wirkung											
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Unternehmen											
neue Arbeitsplätze, davon				15	30	8				53	30
besetzt aus dem Fördergebiet				0	0	0				0	9
besetzt von Frauen				8	0	0				8	9
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0	0	0				0	9
gesicherte Arbeitsplätze, davon				7	28	0				35	60
besetzt aus dem Fördergebiet				0	0	0				0	18
besetzt von Frauen				0	0	0				0	18
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0	0	0				0	17
insgesamt, davon				22	58	8				88	90
besetzt aus dem Fördergebiet				0	0	0				0	27
besetzt von Frauen				8	0	0				8	27
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0	0	0				0	26
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Unternehmen zwei Jahre nach Förderung											
insgesamt, davon				0	0	0				0	104
besetzt aus dem Fördergebiet				0	0	0				0	31
besetzt von Frauen				0	0	0				0	31
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0	0	0				0	30
Arbeitsplätze 2 Jahre nach Förderung				0	0	0				0	104
Arbeitsplätze unmittelbar nach Förderung				0	0	0				0	90
Verhältnis der Zahlen der Arbeitsplätze "2 Jahre/unmittelbar" nach Förderung (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	115

* Die Mittelausstattung berücksichtigt noch nicht die Programmänderung vom 7. Dezember 2005.

** ex-ante nicht quantifizierbar.

Auswertung Maßnahme 1.6: Förderung weiterer Aktivitäten zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit bestehender Unternehmen

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Total	Soll
Förderimpuls (EFRE u. nat. / öffentl. Mittel, in €)	0	0	10.400	6.279	43.518	50.967	18.707	0	0	129.872	1.738.478*
Output											
Anzahl der Operationen			1	3	6	4	1			15	37
Anzahl der Antragstellerinnen an bewilligten Förderprojekten			0	0	3	2	0			5	11
Umfang des aktivierten privaten Kapitals (€)			44.035,00	27.228,00	399.658,00	197.986,00	37.862,00			706.769,00	5.215.434
Öffentliche Ausgaben			13.000,00	8.133,00	66.596,28	26.424,48	11.358,00			125.511,76	1.738.478*
Verhältnis des aktivierten Kapitals zu den öffentlichen Ausgaben (%)	0,00	0,00	338,73	334,78	600,12	749,25	333,35	0,00	0,00	563,11	300
Ergebnis											
Anzahl der direkt geförderten Unternehmen											
kleine Unternehmen			1	2	6	3	0			12	27
mittlere Unternehmen			0	0	0	0	1			1	9
insgesamt			1	2	5	3	1			12	36
davon Betriebsübernahmen			0	0	1	2	0			3	**
Anzahl der Förderungen von Infrastrukturprojekten			0	0	0	0	0			0	2
Anzahl sonstiger geförderter Aktivitäten zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit			0	0	0	0	0			0	**
Wirkung											
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Unternehmen											
neue Arbeitsplätze, davon			0	0	9	5	0			14	21
besetzt aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0			0	6
besetzt von Frauen			0	0	0	14	0			14	6
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0			0	6
gesicherte Arbeitsplätze, davon			15	10	15	11	36			87	209
besetzt aus dem Fördergebiet			0	0	3	0	0			3	63
besetzt von Frauen			9	1	5	6	0			21	63
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0			0	60
insgesamt, davon			15	9	24	16	36			100	230
besetzt aus dem Fördergebiet			0	0	3	0	0			3	69
besetzt von Frauen			9	2	4	11	0			26	69
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0			0	66
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Unternehmen zwei Jahre nach Förderung											
insgesamt, davon			0	0	0	0	0			0	265
besetzt aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0			0	79
besetzt von Frauen			0	0	0	0	0			0	79
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0			0	76
Arbeitsplätze 2 Jahre nach Förderung			0	0	0	0	0			0	265
Arbeitsplätze unmittelbar nach Förderung			0	0	0	0	0			0	230
Verhältnis der Zahlen der Arbeitsplätze "2 Jahre/unmittelbar" nach Förderung (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	115

* Die Mittelausstattung berücksichtigt noch nicht die Programmänderung vom 7. Dezember 2005.

** ex-ante nicht quantifizierbar.

Generell ist zu bedenken, daß ein hoher Anteil der EFRE-Fördermittel für Infrastrukturvorhaben gebunden ist und ausgezahlt wird, diese Entwicklung anfangs jedoch nicht erwartet wurde. Den Projekten sind keine direkten Arbeitsplatzeffekte zuzuweisen. Sie dienen vielmehr der Verbesserung des wirtschaftlichen Umfelds, einer gewissen Erleichterung des Wirtschaftsverkehrs oder Erhöhung der Attraktivität des Quartiers als touristischer Anziehungspunkt. Aus diesem Grund unterscheiden sich die Zwischenergebnisse der quantifizierten Indikatoren in so hohem Maß von den Zielzahlen. Diese Differenz kann auch bis zum Ende der laufenden Förderperiode kaum noch verringert werden.

3. Vergleich der erreichten Ergebnisse mit der ex-ante-Evaluierung, Analyse der Indikatoren

Die Beschreibung der Ausgangssituation ist weiterhin gültig. Das Fördergebiet im Stadtteil St. Pauli weist eine hohe kleinteilige Differenzierung und wirtschaftliche Spezialisierung auf. Diese Vielfalt ist Ausgangspunkt für Standortentscheidungen und Existenzgründungen neuer Dienstleistungsunternehmen. Gleichzeitig ist sie wesentliche Vorbedingung für die Diversifizierung des Vergnügungssektors. Die Entwicklungsrichtung der letzten Jahre hat nicht zu einer Risikoverdichtung oder Problemverschärfung geführt, sondern eher den Prozeß zu Investitionsvorhaben und Stadtsanierung erkennbar werden lassen.

Die Förderprojekte spiegeln entsprechende Ansätze wider. Die Schaffung von Gewerberäumen verbessert das knappe Angebot. Als Zielgruppe gelten insbesondere Existenzgründungen oder kleine junge Unternehmen. Die Errichtung oder Übernahme von Restaurants beleben das Quartier und ziehen Gäste an, bieten gleichzeitig Besuchern der kulturellen Veranstaltungen die Möglichkeit, sich länger aufzuhalten. Designer verschiedener Stilrichtungen unterstreichen das künstlerische Image des Quartiers. Neue Firmen in Bürogebäuden stärken die Nachfrage nach Versorgungseinrichtungen. Die Stadt begleitet diese Tendenz mit Investitionen in ein attraktiveres Umfeld.

Nachdem die Indikatoren im Rahmen der Halbzeitbewertung überprüft, spezifiziert und quantifiziert wurden, ist deren Qualität und Anwendbarkeit nicht erneut in Frage gestellt worden. Sie gelten damit nach wie vor als geeignet. Veränderungen hat auch der Gutachter bei der Aktualisierung der Halbzeitbewertung nicht angeregt.

4. Gesonderte Beschreibung der Operationen, die unter Artikel 28 Abs. 3 der VO (EG) Nr. 1260/1999 fallen

Die Programmplanung wie auch die Ergänzung enthalten die Aussage, daß ausschließlich Direktbeihilfen in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen gewährt werden. Eine Änderung dieses Grundsatzes ist nicht vorgesehen.

5. Verwendung der Kodizes für die Interventionsbereiche

Die Zuwendungsbescheide des Berichtsjahrs beziehen sich ausschließlich auf Zuschüsse in Sachinvestitionen (161). Im Bereich der technischen Hilfe wurden Tätigkeiten der Interventionsbereiche 411 (Kosten für Reisen zu den Jahresgesprächen und sonstigen Treffen mit der Europäischen Kommission und zu Bund-Länder-Gesprächen sowie zu Seminaren), 412 (Honorar für die Aktualisierung der Halbbeitbewertung), 413 (Prüfung von Baukostenschätzungen in Anträgen) sowie 415 (Publizitätsaktivitäten) durchgeführt.

6. Realisierung der Ziele der Querschnittsthemen

Bei der Prüfung, inwieweit das Projekt einen Beitrag zur Verbesserung der Gleichstellung von Frauen und Männern leistet, orientiert sich die Verwaltungsbehörde an den Fragestellungen, die in der Ergänzung zur Programmplanung formuliert sind (siehe unter III. „Beschreibung der Maßnahmen“ jeweils Ziffer 5. der Kriterien für die Projektauswahl in den Maßnahmen 1.1. bis 1.6.). Werden diese Kriterien nicht erfüllt, entsteht eine neutrale Wirkung, doch wird der Förderantrag in den Fällen nicht abgelehnt. Anträge, die gegen Anforderungen von gender mainstreaming verstoßen, wurden nicht entgegengenommen; diese wären abzulehnen. Durch die Förderung konnte im Berichtsjahr die unternehmerische Tätigkeit von Frauen sowie das Angebot von Teilzeit in niedrighwelligen Bereichen im Fördergebiet unterstützt werden. Eine Existenzgründung erfolgte durch eine Frau. Im übrigen wirken die Projekte neutral.

Mit keinem Projekt sind anspruchsvolle Umweltauswirkungen verbunden. Sie verhalten sich alle neutral.

Für die Entwicklung der Informationsgesellschaft konnte im Berichtsjahr kein Beitrag geleistet werden.

C 1. Stand der finanziellen Abwicklung mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren und ihre Umsetzung in physische Ergebnisse

Die Hamburger Zahlstelle reichte im Berichtsjahr lediglich einen Zahlungsantrag ein, und zwar am 19. Dezember 2005, weil ein signifikanter Mittelabfluß erst im IV. Quartal einsetzte. Dieser Zahlungsantrag wies für das Berichtsjahr die Auszahlung von zuschußfähigen öffentlichen Ausgaben in Höhe von 2.415.674,44 Euro aus. Der Fonds beteiligte sich daran mit 1.207.837,22 Euro und damit mit 50 % der öffentlichen Gesamtausgaben. Darin enthalten sind die öffentlichen Ausgaben für die technische Hilfe mit einem Umfang von 48.406,25 Euro, von denen der Fonds 24.203,13 Euro übernahm (= 50 %).

Schlußzahlungen beendeten sechs Förderprojekte und vier Infrastrukturvorhaben, von denen acht 2004 bewilligt wurden und zwei im Berichtsjahr begannen. Zwölf Fördervorhaben waren am 31. Dezember 2005 noch nicht abgeschlossen. Abgesehen von zwei Projekten wurden in allen anderen Fällen Zwischenzahlungen geleistet.

Bis zum 31. Dezember 2005 zahlte die Zahlstelle insgesamt 5.535.674,90 Euro aus, an denen sich EFRE zu nahezu 50% in Höhe von 2.767.575,99 Euro beteiligte (In zwei Fällen wurden geringfügig mehr als 30 % der förderfähigen Gesamtausgaben bezuschußt, so daß die nationale Kofinanzierung etwas höher lag als die maximale 15 %ige Beteiligung des EFRE). Die technische Hilfe wurde mit 143.933,89 Euro in Anspruch genommen; die EFRE-Beteiligung betrug 50 % = 71.966,95 Euro.

Wie erstmalig 2004 überschritten ebenfalls in 2005 die Auszahlungen die Zielzahl für Schwerpunkt 1. des Finanzplans des Einheitlichen Programmplanungsdokuments, wenn auch nur in äußerst geringem Umfang. Statt der geplanten 2.268.000 Euro wurden tatsächlich 2.415.674,44 Euro abgerufen. Aus den Vorjahren hat sich aber ein nicht verwendeter Betrag aufgesummt, der zu erheblich erhöhten Tranchen in den nächsten Jahren führen muß. So ist weiterhin einzuräumen, daß das Gesamtergebnis nicht mit der Zielsetzung des vorgenannten Finanzplans übereinstimmt. Von den öffentlichen Ausgaben, die lt. Finanztabelle in Höhe von 10.588.020 Euro hätten abfließenden sollen, sind bisher lediglich 5.535.674,90 Euro, also ca. 52,28 %, in Anspruch genommen. Die Verwaltungsbehörde kann diese Tatsache nur mit den bereits mehrfach vorgetragenen Argumenten begründen. Neben einem verzögerten Beginn der Fördertätigkeit erwies sich überdies eben auch die Antragswerbung und Antragsstellung als schwierig und zeitaufwendig. Hinzu kamen unerwartete Verlängerungen des Bewilligungszeitraums einzelner Projekte und insbesondere verzögerte Entscheidungen über große Infrastrukturvorhaben. Mittlerweile sind von den in Schwerpunkt 1. verfügbaren rd. 12.264 Tsd. Euro durch Zuwendungsbescheide und Infrastrukturvorhaben ca. 11.883 Tsd. Euro gebunden. Durch weitere entscheidungsreife Anträge werden zusätzlich rd. 220 Tsd. Euro in Anspruch genommen. Allerdings sind bereits Rückflüsse nicht benötigter Mittel angekündigt. Durch letzteres können möglicherweise jetzt schon vorliegende Anfragen befriedigt werden, vorausgesetzt, sie lassen sich durch eine Antragstellung konkretisieren.

Im Ausblick auf das Ende des laufenden Jahres ist die Verwaltungsbehörde zuversichtlich, einen Mittelverfall abwenden zu können. Einerseits sind 2006 die größeren Infrastrukturprojekte Entertainment Centre und Musikgründerhaus abzurechnen. Andererseits werden in diesem Jahr die Umgestaltung des Spielbudenplatzes sowie die Sanierung der darunterliegenden Tiefgarage abgeschlossen, so daß von erheblichen Teilauszahlungen auszugehen ist. Der Verwaltungsbehörde sind allerdings gewisse Risiken bewußt, die diese Planungen beeinträchtigen können. Sie wird daher ihre Bemühungen fortsetzen, im Dialog mit den Zuwendungsempfängerinnen und Zuwendungsempfängern sowie mit den zuständigen Dienststellen einen zügigen Verlauf der Investitionstätigkeiten und insbesondere eine zeitnahe Abrechnung zu erreichen.

2. Übersicht über die von der Zahlstelle tatsächlich getätigten Ausgaben und die von der Europäischen Kommission empfangenen Zahlungen nach Maßnahmen; Vergleich der Vorausschätzung der Zahlungsanträge mit dem tatsächlichen Mittelabfluß

Die Schätzungen des jährlichen Bedarfs an EFRE-Mitteln sowohl für 2002 (1.750 Tsd. EUR) als auch 2003 (850 Tsd. EUR) basierten auf zu hohen Erwartungen. Erst die Vorausschätzung für 2004 enthielt einen realistischen Betrag. Die Verwaltungsbehörde war jedoch in den vergangenen Jahren immer wieder davon ausgegangen, daß die Neugestaltung des Spielbudenplatzes als Infrastrukturprojekt wegen der politischen Absichtserklärung kurzfristig realisiert werden sollte und auch zu Mittelabflüssen führt. Und es hat sich auch aus mehreren Gründen als unzutreffend erwiesen, daß eine umfangreiche Nachfrage nach Unternehmensförderung im Quartier vorherrscht oder aber die durch Zuwendungsbescheide und Infrastrukturen gebundenen Mittel zügig abgerufen werden. Für 2005 orientierte sich die Verwaltungsbehörde in der Vorausschätzung an der 2003 zugeteilten Jahresrate in Höhe von 1.096 Tsd. Euro.

Die folgende Tabelle stellt die von der Zahlstelle tatsächlich getätigten Ausgaben und die von der Europäischen Kommission empfangenen Zahlungen - nach Maßnahmen aufgeschlüsselt - dar.

Finanztabelle

Referenznummer der Europäischen Kommission: CCI 2000 DE 16 2 DO 011

Bezeichnung: Strukturintervention der Europäischen Gemeinschaft in der unter Ziel 2 fallenden Region in Hamburg/St. Pauli

Datum: 2001 – 2005 vom 1. Juni 2006

Schwerpunkt/ Maßnahme*	Insgesamt getätigte und bescheinigte zuschußfähige Ausgaben											
	2002			2003			2004			2005		
	Öffentliche Ausgaben		Ausgaben**	Öffentliche Ausgaben		Ausgaben**	Öffentliche Ausgaben		Ausgaben**	Öffentliche Ausgaben		Ausgaben**
	Gemeinschaft	Andere öffentliche Ausgaben		Gemeinschaft	Andere öffentliche Ausgaben		Gemeinschaft	Andere öffentliche Ausgaben		Gemeinschaft	Andere öffentliche Ausgaben	
Schwerp. 1												
1.1	-	-	-	2.880,00	2.880,00	5.760,00	387.930,12	387.930,13	775.860,25	733.008,02	733.008,02	1.466.016,04
1.2	-	-	-	330.817,73	330.817,74	661.635,47	654.844,46	654.844,46	1.309.688,92	415.328,51	415.328,51	830.657,02
1.3	14.369,75	14.863,74	29.233,49	5.074,31	5.074,31	10.148,62	42.244,40	42.244,40	84.488,80	11.024,50	11.024,50	22.049,00
1.4	-	-	-	8.311,28	8.311,28	16.622,56	0,00	0,00	0,00	375,00	375,00	750,00
1.5	-	-	-	24.121,51	24.121,52	48.243,03	11.297,09	11.297,08	22.594,17	0,00	0,00	0,00
1.6	5.200,00	5.200,00	10.400,00	3.127,81	3.151,36	6.279,17	21.756,48	21.761,86	43.518,34	23.898,06	23.898,07	47.796,13
Schwerp. 2												
2.1	1.729,86	1.729,86	3.459,72	1.559,36	1.559,36	3.118,72	0,00	0,00	0,00	6.259,68	6.259,67	12.519,35
2.2	4.456,40	4.456,40	8.912,80	38.910,57	38.910,57	77.821,14	1.107,63	1.107,63	2.215,26	17.943,45	17.943,45	35.886,90
Insgesamt												
EFRE	25.756,01	26.250,00	52.006,01	414.802,58	414.826,13	829.628,71	1.119.180,18	1.119.185,56	2.238.365,74	1.207.837,22	1.207.837,22	2.415.674,44
ESF	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
EAGFL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FIAF	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwerpunkt Übergangs- unterstützung	Entfällt											

* Im Jahr 2001 wurden keine Zahlungen geleistet, so daß die entsprechende Spalte nicht aufgeführt ist.

** Da das Hamburger Ziel 2 – Programm keine Beteiligung Privater an den zuschußfähigen Ausgaben vorsieht, sind die entsprechenden Spalten nicht aufgeführt.

Finanztabelle												
Referenznummer der Europäischen Kommission: CCI 2000 DE 16 2 DO 011												
Bezeichnung: Strukturintervention der Europäischen Gemeinschaft in der unter Ziel 2 fallenden Region in Hamburg/St. Pauli												
Datum: 2001 – 2005 vom 1. Juni 2006												
Schwerpunkt/ Maßnahme*	Insgesamt getätigte und bescheinigte zuschußfähige Ausgaben											
	2006			2007			2008			Insgesamt		
	Öffentliche Ausgaben		Ausgaben**	Öffentliche Ausgaben		Ausgaben**	Öffentliche Ausgaben		Ausgaben**	Öffentliche Ausgaben		Ausgaben**
	Gemeinschaft	Andere öffentliche Ausgaben		Gemeinschaft	Andere öffentliche Ausgaben		Gemeinschaft	Andere öffentliche Ausgaben		Gemeinschaft	Andere öffentliche Ausgaben	
Schwerp. 1												
1.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.123.818,14	1.123.818,15	2.247.636,29
1.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.400.990,70	1.400.990,71	2.801.981,41
1.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	72.712,96	73.206,95	145.919,91
1.4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8.686,28	8.686,28	17.372,56
1.5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35.418,60	35.418,60	70.837,20
1.6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	53.982,36	54.011,28	107.993,64
Schwerp. 2												
2.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9.548,90	9.548,89	19.097,79
2.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	62.418,05	62.418,05	124.836,10
Insgesamt												
EFRE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.767.575,99	2.768.098,91	5.535.674,90
ESF	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
EAGFL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FIAF	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwerpunkt Übergangs- unterstützung	Entfällt											

* Im Jahr 2001 wurden keine Zahlungen geleistet, so daß die entsprechende Spalte nicht aufgeführt ist.

** Da das Hamburger Ziel 2 – Programm keine Beteiligung Privater an den zuschußfähigen Ausgaben vorsieht, sind die entsprechenden Spalten nicht aufgeführt.

D 1. Abwicklung und Begleitung des Programms, Sicherung der Qualität und der Effizienz; Beschreibung des Begleitsystems, der Bewertung und Finanzkontrolle einschl. der Vorkehrungen für die Datenerfassung

Die Einbindung der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie der für die Region relevanten Institutionen in den Begleitausschuß - neben anderen Hamburger Behörden -, hat sich nach wie vor als vorteilhaft erwiesen. Sie sind einerseits Meinungsbildner vor Ort und bringen andererseits Anregungen. Hilfreich sind auch Äußerungen der Mitglieder des Unterausschusses „Projektbewertung“, die - abgesehen von Bund und Europäischer Kommission - personenidentisch mit der Mitgliedschaft im Begleitausschuß sind.

Der Ziel 2 - Begleitausschuß St. Pauli tagte am 25. August und 14. Dezember 2005 und erfüllte damit die lt. Geschäftsordnung festgelegte Zahl von jährlich zwei Sitzungen, wiederum allerdings nicht verteilt auf die beiden Kalenderhalbjahre. In einem Umlaufverfahren billigte der Begleitausschuß am 17. Juni 2005 den Entwurf des Jahresberichts 2004, der anschließend der Europäischen Kommission übersandt wurde.

Im erstgenannten Termin informierte die Verwaltungsbehörde über die Beauftragung eines Gutachters zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung und beschrieb die Notwendigkeit einer Programmänderung, um nicht benötigte Mittel des Schwerpunktes 2 „Technische Hilfe“ zugunsten von Schwerpunkt 1 „Förderung von unternehmerischen Aktivitäten und deren Grundlagen zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen“ zu verschieben. Die entsprechende Änderung der Finanztafel des Einheitlichen Programmplanungsdokuments billigten die Mitglieder des Ausschusses.

Die zweite Sitzung war geprägt durch Informationen der Verwaltungsbehörde über die Programmdurchführung, den Mittelabfluß und Projektinhalte. Zudem wurde der Bericht über die Aktualisierung der Halbzeitbewertung erörtert und anschließend gebilligt.

Der 2001 gebildete Unterausschuß "Projektbewertung" tagte im Berichtsjahr nicht. Ihn unterrichtet die Verwaltungsbehörde in der Regel zeitnah und meist vor einer endgültigen Entscheidung über die eingegangenen Anträge, indem sie anonymisierte Projektbeschreibungen versendet. Die von einigen Mitgliedern eingereichten schriftlichen Stellungnahmen dienen der Entscheidungsfindung. Mit den Beschreibungen stellt die Verwaltungsbehörde jeweils eine aktualisierte Übersicht über den weiteren Bearbeitungsstand der Anträge zur Verfügung.

Für die Jahre 2002 bis 2005 war vorgesehen, sieben Förderfälle mit zuschußfähigen öffentlichen Ausgaben in Höhe von rd. 2.552 Tsd. Euro in die Stichprobe der Prüfungen aufzunehmen, die für die einzelnen Jahre auch jeweils eine Systemprüfung einschließen; damit ist jede der sechs Maßnahmen in Schwerpunkt 1 „Förderung von unternehmerischen Aktivitäten und deren Grundlagen zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen“ mit mindestens einem Förderprojekt einbezogen.

Für die Zufallsauswahl der Stichproben ist keine spezielle Software installiert. Wegen der geringen Fallzahl entspräche ein derartiger Aufwand nicht dem Gebot der Wahrung der Verhältnismäßigkeit. Die Auswahl wird vielmehr im Rahmen eines Urteilsverfahrens durchgeführt. Dabei ist ein Kriterium die Maßnahme selbst, d.h. es sollen Prüfungen in möglichst vielen unterschiedlichen Maßnahmen erfolgen, und ein weiteres Kriterium die Größe der einzelnen Operation. Betragsmäßig sollen kleine bis hin zu umfangreicheren Fördervorhaben in die Stichprobe einbezogen werden. Stichproben werden aus dem gesamten Förderzeitraum ausgewählt. Sie sollen sich in einem angemessenen Verhältnis von Maßnahmen zu Größe der Operationen bewegen, um als repräsentativ bezeichnet werden zu können. Bei der Auswahl der Stichprobe werden das inhärente Risiko und das Kontrollrisiko stets berücksichtigt, um auf diese Weise das Fehlerrisiko soweit wie möglich zu minimieren. Die Prüfung wird bei allen beteiligten Stellen durchgeführt. Da im Rahmen des Programms bisher nur unterschiedliche Endbegünstigte eine Förderung erhalten haben, sollen durch das Auswahlkriterium der Größe der einzelnen Operation die wichtigsten Endbegünstigten in die Stichprobe einbezogen werden. Da Stichprobenkontrollen regelmäßig die Systemprüfung einbeziehen, gilt vorgeanntes Verfahren gleichzeitig auch für diese.

Seit Programmbeginn ist die Prüfung zweier der vorgeannt sieben Projekte abgeschlossen und 2005 darüber ein Prüfbericht vorgelegt worden. Die geprüften öffentlichen Ausgaben umfassen 30.400 Euro; der Betrag entspricht 0,5 % der bis Ende 2005 gegenüber der Europäischen Kommission gemeldeten tatsächlichen Ausgaben in Höhe von rd. 5.536 Tsd. Euro. Der geringe Prüfumfang ergibt sich, weil der Basiswert zu verändern war. Galten bisher die zuschufähigen Gesamtausgaben (Investitionen der Unternehmen und in die Infrastruktur) als Maßstab für die Errechnung des Prüfanteils, so werden nunmehr die geprüften zuschufähigen öffentlichen Ausgaben (Zuwendungen und Investitionen in die Infrastruktur) zu den tatsächlichen Auszahlungen ins Verhältnis gesetzt.

Vor-Ort-Kontrollen nach Artikel 4 der VO (EG) Nr. 438/2001 führte die Verwaltungsbehörde intensiver durch und vervollständigte auch die Berichte. Bisher verzichtete sie dabei auf eine Kontrolle der Buchführungsunterlagen und beschränkte sich auf die Inaugenscheinnahme der kofinanzierten Wirtschaftsgüter im Vergleich zu den eingereichten quittierten Rechnungen. Die Unternehmensförderung basiert auf den eigens für dieses Programm erlassenen Richtlinien zur de-minimis-Förderung von Vorhaben im Ziele 2 – Gebiet Hamburg/St. Pauli mit Beteiligung des EFRE, so daß sich eine Kontrolle darüber, ob Gemeinschaftsvorschriften hinsichtlich staatlicher Beihilfen eingehalten werden, generell erübrigten. Gleiches gilt für die Querschnittsziele „Schutz der Umwelt“ und „Gleichstellung von Frauen und Männern“, weil die Förderprojekte in der Regel sowohl umwelt- als auch gleichstellungsneutral wirken. Die vorschriftsmäßige Vergabe öffentlicher Aufträge ist, sofern diese überhaupt mit einem Projekt verbunden sind, im Rahmen des Verwendungsnachweises von den Zuwendungsempfängerinnen und Zuwendungsempfängern zu bestätigen.

Abgesehen von Kontrollen und Prüfungen der Verwaltungsbehörde und des Referats Betriebswirtschaftliche Dienstleistungen und Preisprüfungen (ehemals Betriebswirtschaftlicher Prüfdienst) leitete der Hamburger Rechnungshof seine Prüftätigkeit über die Umsetzung des EFRE-Programms Hamburg/St. Pauli ein. Neben der Verwaltungsbehörde, Zahlstelle, Unabhängigen Stelle und dem Referat Betriebswirtschaftliche Dienstleistungen und Preisprüfungen sind hierin auch Unternehmen als Zuwendungsempfängerinnen einbezogen worden. Über den Entwurf des Abschlußberichts findet in Kürze ein Gespräch mit der Verwaltungsbehörde statt. Das Prüfergebnis stellt die Verwaltungsbehörde dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie sowie der Europäischen Kommission zur Verfügung.

Für die Dokumentation der Projektdaten verwendet die Verwaltungsbehörde den *EFREPlan*. Er enthält hin und wieder noch Ungenauigkeiten, die teilweise erst verspätet entdeckt werden und dann im Kontakt zu dem Hersteller beseitigt werden müssen. Die Verwaltungsbehörde geht davon aus, durch diese Software die Anforderungen an einen elektronischen Datenaustausch erfüllen zu können.

2. Darstellung etwaiger Probleme und Lösungen bei der Begleitung und Verwaltung der Intervention

Die Zusammenarbeit mit dem Begleitausschuß entwickelte sich im Berichtsjahr weiterhin positiv. Sie verläuft in einem offenen Dialog mit der Verwaltungsbehörde, der keine Differenzen mit der Ausschußmehrheit oder einzelnen Mitgliedern bekannt sind.

3. Kurze Schilderung der angetroffenen Unregelmäßigkeiten und Schritte, die unternommen wurden, diese zu beseitigen

Die Verwaltungsbehörde meldete 2005 zwei Insolvenzen als Unregelmäßigkeiten. Andersartige oder weitere Unregelmäßigkeiten ergaben sich nicht. In den genannten beiden Fällen wurde der Zuwendungsbescheid für die Vergangenheit widerrufen und der Anspruch auf Rückerstattung der Zuwendungsleistung zuzüglich Verzinsung gegenüber dem jeweiligen Insolvenzverwalter angemeldet. Ersterer aus 2003 verursachte die Rückforderung von 15.313,49 Euro, davon 7.409,74 Euro EFRE-Mittel, der zweite aus 2005 von 19.250 Euro, davon 9.625 Euro EFRE-Mittel. Beide Insolvenzverfahren sind noch nicht abgeschlossen. Das Ergebnis bleibt abzuwarten. Eine Finanzkorrektur war noch nicht vorzunehmen.

Von den Insolvenzen erfuhr die Verwaltungsbehörde zufällig. Sie kann nicht ausschließen, daß ihr auch zukünftig nur auf diese Weise Insolvenzen bekannt werden, die nun aber durch die veränderte Rechtslage nicht mehr als Unregelmäßigkeiten zu werten und zu melden sind. Über die Existenz der geförderten Firmen und deren wirtschaftlicher Entwicklung erhält die Verwaltungsbehörde jedoch Kenntnis bei Abfrage der „Arbeitsplatzzahlen zwei Jahre nach Förderung“ zur Anwendung des entsprechenden Indikators.

4. Inanspruchnahme der technischen Hilfe

Aus Mitteln der technischen Hilfe wurden die Kosten für Verwaltung, Begleitung und Kontrolle sowie zur Unterstützung der Programmdurchführung gedeckt. Im Berichtsjahr beanspruchte die Verwaltungsbehörde Schwerpunkt 2. in Höhe von 48.406,25 Euro für Honorarkosten zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung, für Kosten zur Präsentation von EFRE im Rahmen der Europawoche 2005 und auf zwei Ausstellungen sowie für Reisekosten und die Prüfung von Baukostenschätzungen in Anträgen. Seit Beginn der Förderperiode wurden 143.933,89 Euro, davon 50 % = 71.966,95 Euro EFRE-Mittel, verausgabt.

Im übrigen wird auf die Tabelle unter Ziffer C 2. verwiesen.

5. Programmanpassung, insbesondere der Ergänzung zur Programmplanung

Wie in der Einleitung erwähnt, wurden im Rahmen einer Programmänderung die Mittelansätze der Finanztabelle des Einheitlichen Programmplanungsdokuments für Schwerpunkt 2. „Technische Hilfe“ der Jahre 2005 und 2006 zugunsten von Schwerpunkt 1. „Förderung von unternehmerischen Aktivitäten und deren Grundlagen zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen“ verschoben. Die entsprechende Anpassung der Finanztabelle der Ergänzung zur Programmplanung wird 2006 durchgeführt, bevor ein weiterer Zahlungsantrag bei der Europäischen Kommission eingereicht wird. Darin ist gleichzeitig eine aktualisierte Mittelausstattung der einzelnen Maßnahmen darzustellen, die die inzwischen getroffene Mittelbindung für die den speziellen Maßnahmen zugewiesenen Projekte widerspiegelt.

6. Maßnahmen zur Gewährleistung der Information und Publizität der Intervention

Im Internet werden die Informationen über das EFRE-Programm unter www.efre.hamburg.de laufend aktualisiert. Neben dem Einheitlichen Programmplanungsdokument einschließlich einer Kurzfassung und der Ergänzung zur Programmplanung finden potentielle Antragstellerinnen und Antragsteller eine Schrift über die Voraussetzungen für eine Förderung, eine Anleitung zur Antragstellung sowie die Richtlinien zur Förderung im de-minimis-Rahmen. Die Jahresberichte sind gleichfalls abrufbar wie auch der Endbericht über die Halbzeitbewertung und der Bericht über deren Aktualisierung. Veröffentlichte beispielhafte Förderprojekte, deren Anzahl im Berichtsjahr erhöht wurde, sollen einen zusätzlichen Anreiz geben, mögliche Hemmschwellen zu beseitigen und einen Antrag zu stellen. Eine Prüfung der Zugriffe weist nach, daß das Medium Internet eine häufig genutzte Informationsquelle darstellt; sie gibt allerdings keine Auskunft darüber, ob alle Aufrufe tatsächlich mit der Absicht einer Antragstellung verbunden waren und sind.

Der zur Verfügung stehende Flyer ist der Verwaltungsbehörde weiterhin eine Hilfe bei ihren verschiedenen Auftritten. Ein Nachdruck wurde 2005 in Auftrag gegeben und ausgeliefert. Die Praxis, Beratungsinstitutionen und Initiativen vor Ort mit Exemplaren zur Verteilung zu versorgen, wird nicht geändert.

Im Magazin Hamburger Grundeigentum des Grundeigentümergeverbands Hamburg erschien in der Ausgabe 1/2005 ein Bericht über das EFRE-Förderprogramm, in dem sich Herr Jens T. Kleinikauf, Beirat des Grundeigentümergeverbands und Vorstandsmitglied des örtlichen Grundeigentümergeverbands und auch Mitglied des Ziel 2 – Begleitausschusses St. Pauli, äußerte und in dem gleichfalls die Informationsveranstaltung am 26. Januar 2005 angekündigt wurde. Die Verwaltungsbehörde beschrieb dort das EFRE-Programm. Der Verband berichtete hierüber anschließend in der Magazin-Ausgabe 3/2005.

In den Kundenzentren der Bezirksämter Hamburg-Mitte und Altona, die an den Stadtteil angrenzen bzw. ihn integrieren, boten aufgestellte A0-Tafeln vom 25. April bis 25. Mai 2005 bzw. 1. September bis 25. Oktober 2005 Interessierten die Gelegenheit, von dem EFRE-Programm Kenntnis zu nehmen. Dauerhaft ablaufende digitale Photos und Filme vertieften den ersten Eindruck.

Während der Europawoche 2005 wurden erneut bei verschiedenen Gelegenheiten Informationen über das EFRE-Programm angeboten. Am 27. April 2005 ergänzten entsprechende Plakate die Ausstellung vielfältiger ESF-Projekte in der Katholischen Akademie. Am 2. Mai 2005 erläuterte die Verwaltungsbehörde in der Patriotischen Gesellschaft Fördervoraussetzungen und -bedingungen des EFRE-Programms im Rahmen eines Workshops. Zum Europafest am 9. Mai 2005 präsentierte sich EFRE neben dem ESF im Rathausshof.

Eine weitere Präsentation fand am 29. Juni 2005 während einer IT-Fachtagung der Helmut - Schmidt - Universität der Bundeswehr statt, die als Zielgruppe „Netzwerker“ im Angestelltenverhältnis definierte, aber auch Freiberufler/Existenzgründer ansprach.

Die Handwerkskammer Hamburg lud ihre Mitgliedsfirmen zu einer Veranstaltung am 21. September 2005 ein. Die Bürgerschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH, die Innovationsstiftung Hamburg sowie der Förderassistent des Mittelstandsförderinstituts unterrichteten über allgemeine Wirtschaftsförderprogramme, die Lawaetz-Stiftung über den Europäischen Sozialfonds sowie die Verwaltungsbehörde über das EFRE-Programm für das Fördergebiet im Stadtteil St. Pauli.

Am 22. November 2005 wiederholte die Handwerkskammer Hamburg unter Beteiligung der Verwaltungsbehörde ein weiteres Mal ein Gespräch mit den Mitgliedsfirmen aus dem Fördergebiet über EFRE-Programminhalte und Förderbedingungen.

Die Verwaltungsbehörde achtet zudem darauf, daß die Förderung mit Beteiligung des Fonds von den Zuwendungsempfängerinnen und Zuwendungsempfängern der Zuschußhöhe angemessen veröffentlicht wird. Gastronomiebetriebe und Ladenlokale wählen häufig eine Beschilderung im Eingangsbereich. Andere erfüllen ihre Publizitätsverpflichtung durch eine entsprechende Information im Rahmen ihrer Präsentation im Internet.

Die Verwaltungsbehörde setzt ihre Bemühungen, Kenntnisse über die Fördermöglichkeit zu vermitteln, intensiv fort. Als besonders effektiv erwiesen sich die Workshops im Rahmen der jährlich stattfindenden Europawoche. Teilnehmer wa-

ren Beratungsinstitutionen, die vorwiegend Existenzgründungen betreuen. An der Art der Antragsunterlagen ist erkennbar, welche Organisation eingeschaltet war und die Verbindung zur Verwaltungsbehörde herstellte. Über keinen anderen Weg erzielte die Verwaltungsbehörde bisher vergleichbare Ergebnisse. Die Printmedien jedenfalls sind ihr keine spürbare Hilfe; sie sind eher an spektakulären Ereignissen interessiert, die die Programm- und Projektdurchführung jedoch nicht bieten. Interesse finden in den Medien nach wie vor einzelne Infrastrukturvorhaben (beispielsweise die Herrichtung des Spielbudenplatzes, der 2005 fertiggestellte Neubau des Entertainment Centres Spielbudenplatz 24/25, in das das Schmidt Theater wieder eingezogen ist, sowie die Eröffnung des Musikgründerhauses Karostar Neuer Kamp 32 Anfang 2006). Durch eine gewissenhafte Informationspolitik der Projektträger ist in deren Presseveröffentlichungen der Einsatz von europäischen Fördergeldern erwähnt. Zumindest in diesen Fällen nehmen die Medien den Hinweis meist auch auf. Da die Investoren über die verschiedenen Bauabschnitte unterrichtet, gelang es, mehrmals die Beteiligung des Fonds an die Öffentlichkeit heranzutragen. Darüber hinaus engagieren sich die Medien aber kaum für dieses Thema. Erfreulich daran ist lediglich, daß auf diese Weise auch die schlecht recherchierten und dann reißerisch negativ aufgemachten Artikel zahlenmäßig nachgelassen haben.

Die Verwaltungsbehörde wird 2006 eine Evaluierung des in der Ergänzung zur Programmplanung aufgestellten Kommunikationsaktionsplans einleiten und dabei neben den aktuellen Ereignissen ebenfalls die vergangenen auswerten. Möglicherweise wird sie aber nicht in der vorausgeschätzten Detaillierung berichten können.

E Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der anderen Gemeinschaftspolitiken einschließlich Angaben zum integrierten Einsatz des Fonds

Die im Rahmen der Intervention zu beachtende Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken ist im Einheitlichen Programmplanungsdokument und in der Ergänzung zur Programmplanung dargelegt. Die entsprechenden Bestimmungen des Wettbewerbsrechts, für öffentliche Ausschreibungen und im Umweltbereich wurden bisher beachtet und eingehalten.

Wie schon in Ziffer A 2. erwähnt, wird keine Verknüpfung von EFRE-geförderten Projekten mit ESF vorgenommen. Auch ist eine Integration von EFRE in FIAF aufgrund der jeweiligen Fördergebietsfestsetzung und Programmstrategie ausgeschlossen.

F Stand der Durchführung und finanziellen Abwicklung der Großprojekte und Globalzuschüsse

Für das Fördergebiet St. Pauli wurde im Einheitlichen Programmplanungsdokument und auch in der Ergänzung zur Programmplanung auf Unterstützung von Großprojekten und Inanspruchnahme von Globalzuschüssen verzichtet.

Annegret Struck
Leiterin der Verwaltungsbehörde

Hamburg, 21. Juni 2006